

Deutsche „Indoor-Rowing“ Meisterschaft in Kettwig am 29. Januar 2017

Paul Kirsch: Dt. Vizemeister U19

Bei den deutschen Ruder-Ergometer-Meisterschaften in Essen-Kettwig konnte Paul Kirsch mit einem neuen persönlichen Bestwert überraschend die Silbermedaille in der Altersklasse der U19-Junioren für den RCA erkämpfen, und sorgte damit für ein erstes Highlight der jungen Saison.

Über die virtuelle 2000-Meter-Distanz auf dem Indoor-Rudergerät zeigte er im Vorlauf eine bärenstarke Leistung und kam mit einer Zeit von 6:12,1 ins Ziel. Dies stellte auch die schnellste Zeit in beiden Vorläufen dieser Altersklasse dar, in der 43 Junioren gestartet waren, und sollte auch über den Tag nicht mehr unterboten werden. Damit qualifizierte er sich für das Finale der 10 Schnellsten, das vier Stunden später stattfinden sollte.

War schon das Erreichen des Finales eine hervorragende Leistung, war dort die Zielsetzung, erneut möglichst viele Gegner hinter sich zu lassen. Dies war umso schwieriger, da es einige der Titelaspiranten im Vorlauf möglicherweise strategisch etwas ruhiger hatten angehen lassen.

Trotz des harten ersten Laufs, der ihm noch in den Knochen steckte, zeigte er zunächst einen guten Startspurt und fuhr dann die erste Streckenhälfte knapp hinter der Spitzengruppe. Auf den dritten 500m schob er sich konsequent an den Gegnern vorbei, bis er auf dem dritten Platz angekommen war. Mit einem brachialen Endspurt auf dem letzten Streckenviertel konnte er sich auf den Silberrang vorschieben und erhöhte auch auf den Führenden noch einmal den Druck. Dieser war jedoch über die Strecke zu weit enteilt und lag noch einmal 1,7 Sekunden unter der von Paul Kirsch erruderten Zeit von 6:14,6.

Zur Fairness muss man dazu sagen, dass der Gewinner in der letzten Saison schon für die deutsche Juniorennationalmannschaft am Start lag.

Deswegen war sowohl Paul Kirsch als auch Trainer Florian Möller mit dem Gewinn der Silbermedaille überglücklich - gerade da sie nicht mit solchen Erwartungen in den Wettkampf gegangen waren und renommierte Konkurrenz hinter sich gelassen wurde. Dieses Ergebnis stellt außerdem ein herausragendes Zeugnis für die lange und harte Trainingsarbeit in den vergangenen Wintermonaten aus, gibt es doch in Deutschland nur circa eine Hand voll Ruderer mit besserer Physis.

Bericht: Florian Möller